Lesestoff

Erstling

StZ-Weinrunde Heute stellt Holger Gayer einen Merlot vor, der die Premiere eines neuen Weinguts markiert.

Nun, da sich die Sonne endlich Bahn bricht, möchte ich mit einem Vorschlag aufwarten. Wie wäre es mit einer Radtour von Stuttgart nach Karlsruhe? Man könnte am Neckar entlang nach Lauffen fahren, dort ins Zabergäu einbiegen und die herrliche Landschaft durchqueren bis zur Ankunft in der badischen Residenz. Als Etappenziel zwischendurch böte sich zum Beispiel der Landgasthof Adler im Brackenheimer Stadtteil Botenheim an. Dort verbindet die Familie Rembold seit Jahrzehnten traditionelle Küche mit der Rafinesse des Edlen. Gut bestückt ist auch deren Keller, in dem sich immer wieder sogar Neues entdecken lässt.

Zum Beispiel den Merlot des Weinguts Frank aus ebenjenem Botenheim. Zwar verfügen die Franks über viel Erfahrung im Weinbau – bis 2008 zählten sie zu den größten Einzelbetrieben der Genossenschaft Cleebronn-Güglingen. Aus dem Jahr 2009 stammen nun aber die ersten Weine, die Manuela und Florian Frank selbst auf die Flasche bringen. Es ist ein schmales, aber gehaltvolles Angebot, das die Aussteiger präsentieren. Herausragend dabei ist der Merlot, der sehr transparent daherkommt. Er ist kräftig, erdig, hat Anklänge an Zartbitterschokolade und bleibt lange präsent. 14,50 Euro verlangen die Franks dafür; das ist ein stolzer Preis für einen allerdings auch gelungenen Erstlingswein.

Das Urteil der StZ-Weinrunde:
Harald Beck „Den Winter brauch ich noch, ich will noch mal Skifahren, aber vielleicht nehme ich mir für den Hüttenabend so einen Merlot mit. Kräftig, aber nicht zu mächtig, angenehm trocken – aber der Genuss hat einen recht hohen Preis."
Kathrin Haasis „Auf solche Start-ups stoße ich gerne an! Mir schmeckt der Merlot hervorragend, auch für den Preis. Er hat viel Schmelz, eine feine Holznote, eine zurückhaltende Frucht, er ist sehr elegant. Zu den Franks lohnt sich ein Ausflug."

2009er Merlot trocken, 14,50 Euro, Weingut Frank, Brackenheim-Botenheim, Telefon 0 71 35/9 36 12 81, www.weingutfrank.de

Nächste Woche: Kathrin Haasis über einen Merlot, der gegen Stuttgart 21 ist.

Kurz berichtet

Gemeinsam lässt es sich besser essen, und der Betreuerin bleibt auch n

Eine Oase für Pfl

Eislingen Im Altenzentrum St. Elisabeth wird die Betreu Station erprobt. Das Miteinander schafft eine heimeli

Leise wie im Kaufhaus säuselt Musik aus unsichtbaren Lautsprechern. Ein Sternenhimmel aus unzähligen kleinen LED-Lichtlein funkelt sanft von der Zimmerdecke. Die Wände strahlen eine frische, sonnige Wärme aus. Auf dem Tisch steht ein künstliches Aquarium, das beruhigend monoton vor sich hinschwappt, und darum herum sitzen in ihren eigens herangerollten Spezialstühlen drei sehr betagte Patienten. Von Krankenhausatmosphäre ist in dem weitläufigen Raum keine Spur.

Es ist Mittag in der Pflegeoase von St. Elisabeth in Eislingen (Kreis Göppingen). Die Patienten wissen das, denn die Musik spielt nur kurz zur Essenszeit. „Manche lassen sich von dem Signal anregen", sagt die Stationsleiterin Athina Andreadou. Andere hätten ihren eigenen Tagesrhythmus, der ebenso geachtet werde. Die Pflegeoase ist ein Modellprojekt, das in der Schweiz, in Luxemburg oder den Niederlanden schon seit längerem erprobt wird. Anders als in den üblichen Zweibettzimmern leben in der Pflegeoase seit zehn Monaten sechs Patienten in einem offenen Raum mit Wohnküche und allem Drum und Dran. Sogar für die Büroarbeit der Pflegekräfte ist in dem Saal ein Plätzchen.

„Das hat für die Pflege viele Vorteile", erklärt der Geschäftsführer des Altenzentrums, Alexander Schö

> Bedürfnisse der Bewohner werden schneller erkannt.

den pro Tag ist im Zw mer eine Pflegekraft alle sechs Patienten di Blick. „In der Regelp einmal passieren, das gen Menschen eben ni Anhieb wahrnimmt. Rundgängen schon ma Pflegeoase können die dürfnisse schneller e klärt Schöck. Der Pfl der höchsten Pflegest eine Pflegekraft drei Tag anwesend sei. „D dass der am Tag Schöck Die geoase „Die Oas keit und vermittelt G cherheit", sagt Schöck die Mitarbeiter Lic Klangtherapien viel den Pflegealltag einba viel direkter. Man a einem Ablaufplan, so Bedürfnissen der Bew dann auch mit einem nach Hause", erzähl Das habe unter ander die Patienten seit ihre geoase zugenommen